

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortl. Red. u. Verw.: Pulsnitzer Tageblatt
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezieser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Dretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förstler's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 147

Dienstag, den 26 Juni 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Nach Meldungen aus Athen sind die Verhandlungen zur Beilegung des Tabakarbeiterstreiks gescheitert.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Regierung die sofortige Stabilisierung der türkischen Währung beschlossen. Man erwartet im Zusammenhang damit die seit langem geplante Gründung einer Staatsbank.

Der britische Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare hat anlässlich der Rettung Generala Nobile's an die Regierungen von Italien und Schweden Glückwünsche gesandt.

Wie die Generalverwaltung des früheren Königshauses mitteilt, werden die Desankstieger Köhl und Freiherr von Hümefeld einer Einladung des früheren Kaisers nach Doorn Folge leisten.

Wie aus München gemeldet wird, brach während einer Gebetsübung im chinesischen Tempel zu Antung ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Unter den brennenden Trümmern des zusammenbrechenden Gebäudes wurden 18 Personen begraben.

Am 25. 6. ist die hygienische Kommission des Völkerverbundes, die aus etwa 20 Ärzten besteht, auf ihrer Studienreise durch Europa in Holland eingetroffen.

Wie der „Telegraph“ meldet, ist d. r. mit einer Einladung von Rotterdam nach Ostfriesland unterwegs befindliche holländische Dampfer „Valenburg“ mit 21 Mann Besatzung an der nordspanischen Küste gestrandet. Hilfskräfte sind unterwegs.

In der Nähe von Malta ist nach einer Mitteilung des Luftfahrtministeriums ein britisches Militärflugzeug abgestürzt. Der Führer, ein Offizier, wurde getötet.

Nach Meldungen aus Tokio ist der amerikanische Ratgeber Marschall Ichangtschins erkrankt. Seine Leiche wurde 12 Meilen von Yokohama entfernt gefunden.

Der Abgeordnete Müller-Franken wird ein Kabinett der Persönlichkeiten bilden.

Mobiles Ketter, der schwedische Flieger Lundberg, befindet sich in Lebensgefahr.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Sonnenwendfeier des Gebirgs- und Verschönerungs-Vereins für Pulsnitz und Umgegend) Der Gebirgs- und Verschönerungs-Verein veranstaltete am letzten Sonnabend auf dem Schwedensteine in Gemeinschaft mit den Turnvereinen DT Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Obersteina seine diesjährige Sonnenwendfeier. Das Wetter war außerordentlich günstig, sodass der zur Verfügung stehende Platz bei weitem nicht ausreichte, um allen Besuchern Sitzgelegenheit zu geben, die sich aus Pulsnitz und Umgebung eingefunden hatten. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Höhenfeuer angezündet, wobei der Vorstehende, Herr Herberg, die Erschienenen mit kurzen Worten begrüßte. Er wies darauf hin, daß noch viele den edlen Zielen des Gebirgsvereins fernstehen, und forderte schließlich zum Eintritt in seine Reihen auf. Daraufhin wurde vom Turner Bergl, Obersteina ein Prolog vorgetragen. Herr Oberlehrer Sicht, Dhorn hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Flammenrede zu halten. Er wies auf die alten Sitten und Gebräuche unserer Altvordern vor 2000 Jahren hin, die zur Zeit der Sonnenwende Höhenfeuer auf den Bergen anzündeten und feurige Räder ins Land rollen ließen, die die Hezen und bösen Geister vertreiben sollten. Seine sonstigen, mit allseitigem Beifall aufgenommenen Ausführungen standen im Geiste des Turnvaters Jahn und endeten mit einem „Gut Heil!“ auf diesen. In einem von Herrn Ziegenbalg, Niedersteina selbstverfaßten Gedicht pries dieser die Schönheit des Schwedensteines und unserer engeren Heimat, wofür ihm ebenfalls großer Beifall zuteil wurde. Von der Turnervereinigung des „Turnerbundes“ Pulsnitz wurden Neigentänze am brennenden Feuer aufgeführt, während die Spielmannszüge der genannten Turnvereine für die musikalische Unterhaltung sorgten. Bei bengalischer Beleuchtung des Schwedensteinturmes zogen die Besucher wieder heimwärts, und nur ein kleiner Teil hatte es vorgezogen, noch längere Zeit in der Gaststätte zu verweilen. Allen Beteiligten sei auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Pulsnitz. (Hausbesitzer-Verein.) Auf die Verammlung des Hausbesitzer-Vereins für Pulsnitz und Umgegend, welche heute, Dienstag abend im Restaurant „Bürgergarten“ stattfindet, wird noch besonders hingewiesen.

Pulsnitz. (Elektrizität in den Haushaltungen.) Zu der Entschliessung des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine, die dieser Tage durch die Presse ging, teilt die Vereinigung der Elektrizitätswerke E. V., Berlin, mit, daß die Forderung der Elektrifizierung des

Die Regierungsbildung vor dem Abschluß

Die Welt billigt Kelloggs Kriegsächtungsvorschlag — Amundsens Aufenthalt festgestellt — Nobiles Ketter selbst in Lebensgefahr

Vor einem Kabinett der Persönlichkeiten

Die kleine Koalition ziemlich aussichtslos.
Berlin. Nach dem Scheitern der Verhandlungen über ein Kabinett der Großen Koalition hat der Abgeordnete Müller-Franken Ende voriger Woche an eine Reihe von Parteien die Frage gerichtet, ob sie zur Bildung einer kleinen Koalition bereit seien. Obwohl die Bayerische Volkspartei, deren Stellungnahme dabei für das Zentrum sehr maßgebend ist, sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt hat, schätzt man im Reichstag die Aussichten dieser kleinen Koalition als sehr gering ein. Der Abgeordnete Müller-Franken legt aber auch praktisch auf diese Verhandlungen keinen Wert mehr. Er hat inzwischen mit einer Reihe von Parlamentariern aus den Reihen der Großen Koalition Fühlung genommen, um ein von den Fraktionen unabhängiges, sogenanntes Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden. In dieses Kabinett will der Abgeordnete Müller-Franken alle Minister aufnehmen, die auch einem Kabinett der Großen Koalition angehört haben würden, nur sollen die Fraktionen nicht von vornherein zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßt sein. — Die Entscheidungen sollen vielmehr im Kabinett vorbereitet werden.

Die Regierungsbildung vor dem Abschluß

Berlin. Nach den Morgenblättern steht als Ergebnis der Montagsverhandlungen Hermann Müllers die endgültige Besetzung der folgenden Portefeuilles fest:

| | |
|------------|-----------------------|
| Kanzler | Hermann Müller (Soz.) |
| Inneres | Severing (Soz.) |
| Außenwes. | Stresemann (DVP) |
| Finanzen | Hilferding (Soz.) |
| Wirtschaft | Curtius (DVP) |
| Reichswehr | Gröner |
| Post | Schäpel (DVP) |

Noch nicht entschieden sei die Besetzung der Ressorts Arbeit, Verkehr, Ernährung, besetzte Gebiete und Justiz. Von diesen Ressorts würden drei dem Zentrum, eins der Sozialdemokratie und eins den Demokraten zufallen.

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt, daß der Abg. Wirth der Fraktionsführung des Zentrums während eines großen Teiles des Abends nicht beigewohnt habe, da sich, wie versichert worden sei, persönliche Differenzen zwischen ihm und einem Teil der Fraktion herausgebildet hätten. Weiter erklärt die „Tägliche Rundschau“, daß Müller-Franken dadurch, daß er von den Fraktionen den endgültigen Entscheid bis Dienstag vormittag erbeten habe, sich zu einem gewissen Grade doch wieder von dem Votum der Fraktionen abhängig gemacht habe, anstatt selbständig vorzugehen.

Die „Germania“ schreibt, das neue Kabinett werde sein Programm auf die Richtlinien stützen müssen, die Gegenstand der vorher geführten Verhandlungen gewesen sind. Die strittig geliebten Fragen, in erster Linie der Nationalfeiertag und die Amnestie, würden ihre parlamentarische Er-

haltunges zur Entlastung der Hausfrau wie auch im Interesse der Wohnungshygiene aus allen Hausfrauenkreisen immer dringender erhoben wird. Die Elektrizitätsindustrie richtet seit Jahren ihr ganzes Bemühen darauf, hierfür die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen. Wenn nun in der Resolution der Hausfrauen gesagt wird, daß eine Werbetätigkeit im Sinne dieser Entschliessung wegen der hohen Strompreise noch nicht möglich sei, so widerspricht dies den Tatsachen. Tausende von ländlichen Haushaltungen sind bereits zur elektrischen Küche übergegangen und die 4/5 Millionen Heiz- und Kochgeräte, die jährlich verkauft werden, zeugen für die weitere Verbreitung dieser modernsten Heizmethode. Leider werden gerade über die Rentabilität der elektrischen Küche vielfach noch ganz irrtümliche Angaben verbreitet. Wenn z. B. oftmals gesagt wird, man brauche zum Kochen für jedes cbm Gas drei oder mehr kWh, so trifft das vielleicht für den einen oder anderen ausgewählten Versuch zu, nicht aber für die voll-elektrisch betriebene Küche. Die elektrische Küche ist eben nicht einfach ein älterer Kochherd, bei dem die Feuerung durch elektrische Heizwid-

erlegung finden, ohne daß die Haltung der in der Regierung vertretenen Fraktionen koalitionsmäßig gebunden ist.

Die Welt billigt Kelloggs Kriegsächtungsvorschlag

Nur Frankreich lehnt ihn ab.

Berlin. In der neuen, gleichzeitig den Regierungen von 14 Ländern überreichten Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg, die auch in Berlin in Aussicht wurde, übermitteln die Vereinigten Staaten einen neuen abgeänderten Kriegsverzichtvertrag und geben zugleich dem Wunsch Ausdruck, daß nunmehr der Kriegsverzichtvertrag sofort unterzeichnet werden möge. Hierzu erklären sich die Vereinigten Staaten ihrerseits ausdrücklich bereit und erbitten eine Stellungnahme der Regierungen innerhalb möglichst kurzer Frist.

In der umfangreichen zwölf Schrekbmaschinenseiten umfassenden Note erklärt die amerikanische Regierung zunächst, daß die

Einwendungen der französischen Regierung

gegen den Abschluß eines Kriegsverzichtvertrages unzutreffend sind. Hierbei stellt die amerikanische Regierung fest, daß, nachdem nunmehr sämtliche Antworten der Regierungen vorliegen, alle Regierungen dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt hätten bis auf die französische Regierung. Keine der Antworten der anderen Regierungen habe irgendeine Abänderung des Vertragsentwurfes verlangt. In der Frage der Selbstverteidigung sei die amerikanische Regierung der Überzeugung, daß das Recht auf Selbstverteidigung jedem souveränen Staate zustehe und daß dieser unverzichtbare Grundsatze nicht besonders im Vertrage genannt zu werden brauche. So weit

Die Locarno-Verträge

in Rede stünden, sei die amerikanische Regierung der Ansicht, daß die Teilnahme aller Locarno-Mächte an dem Kriegsverzichtvertrage den Locarno-Verträgen nicht widerspreche, sondern im Gegenteil die Garantien dieses Vertrages verdoppelt. Das gleiche gelte für die Staaten, mit denen Frankreich Neutralitätsverträge abgeschlossen habe. Für den Fall des Krieges würden die Verpflichtungen aus dem Kriegsverzichtvertrage gegenüber dem Staate, der den Vertrag verlesen sollte, für alle anderen Staaten naturgemäß fortfallen.

Die amerikanische Regierung wendet sich dagegen, daß der Vertrag erst von allen Staaten der Welt unterzeichnet werden solle, um Rechtsgültigkeit zu erhalten. Die Note sagt, daß dadurch eine unnötige Verzögerung des Inkrafttretens des Vertrages eintreten würde. Sie habe durchaus nichts dagegen, daß auch die Unterzeichner von Neutralitätsverträgen zu diesem Kriegsverzichtvertrage hinzugezogen würden, halte es aber für zweckmäßig, daß diese erst nach Abschluß des Kriegsverzichtvertrages diesem beitreten würden.

Als einzige Abänderung wird eine solche in der Präambel vorgeschlagen. Diese Abänderung soll ausdrücklich feststellen, daß im Falle der Verletzung des Kriegsverzichtvertrages die vertragsschließenden Staaten gegenüber dem vertragsbrüchigen Staate von allen Verpflichtungen befreit würden.

stände ersetzt ist, sondern eine Kombination von Spar- und Schnellkochgeräten, die eine viel höhere Wärmeökonomie hat, als die älteren Kochverfahren. Man kann auf Grund von wiederholt bestätigten praktischen Erfahrungen rechnen, daß 1 cbm Gas (trotz seines viel höheren Wärmeinhalt) durch 1,5—2 kWh ersetzt wird, und da hiervon die Hälfte bis zwei Drittel vielfach schon während der Nacht zu billigen Preisen bezogen werden können, zeigt sich, daß schon heute in vielen ländlichen Bezirken das elektrische Kochen nicht teurer zu stehen kommt, als das Gas Kochen in der nächstgelegenen Stadt. Es empfiehlt sich daher in jedem Falle, bei dem zuständigen Elektrizitätswerk Rückfrage zu halten, ehe man auf die vielen Vorteile, die das elektrische Kochen an Sauberkeit, Arbeits- und Materialersparnis bietet, wegen angeblich zu hoher Preise einfach verzichtet.

(Erst Jugendweihe, dann Konfirmation.) Von einer seltenen, wenn auch nur in aller Stille vollzogenen kirchlichen Feier weiß das Evangelische Gemeindeblatt für Waizen zu berichten. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst an einem Sonntage im Mai wurde dort die